

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 119 (2021)
Heft: 10

Artikel: Viele verschiedene Fachexpertinnen in einem Team vereint
Autor: Méan, Carmela / Fischer, Susanna / Huber, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viele verschiedene Fachexpertinnen in einem Team vereint

Die Beteiligten des Projektes Familienpraxis Stadelhofen sind mit dem Wunsch gestartet, einen Ort zu schaffen, an dem sich Klientinnen und Klienten aufgehoben fühlen und Fachpersonen ihre berufliche Leidenschaft teilen können. Dieser Wunsch hat sich als zukunfts-trächtig und realisierbar erwiesen: Heute besteht das Team aus acht Expertinnen unterschiedlicher Fach-richtungen.

TEXT:

CARMELA MÉAN, SUSANNA FISCHER, KARIN HUBER

Am Anfang des Projektes Familienpraxis Stadelhofen vor ca. zehn Jahren stand der Wunsch seitens Susanna Fischer und Karin Huber, Leiterinnen der Familienpraxis Stadelhofen, einen Ort zu schaffen, an dem sich die Klientinnen und Klienten aufgehoben, gesehen und durch ein Team, das aus verschiedenen Bereichen rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, Familie und Erziehung kommt, gut betreut fühlen. Ein Ort, an dem sich auch das Team durch eine geschickte Zusammensetzung der Mitglieder immer wieder gegenseitig inspirieren kann und last but not least ein Ort, an dem das Interesse am Fördern der Gesundheit und Erkennen eines Systems im Vordergrund steht und nicht das Suchen nach Krankheit. Aus dem Wunsch heraus entwickelte sich, über eine sehr lange Projektphase, das Team der im Oktober 2015 eröffneten Familienpraxis Stadelhofen, das heute acht Fachexpertinnen umfasst. Es reihten sich Teammitglieder dazu, die sich mit dem genannten «Wunsch» und dem Team voll und ganz identifizieren konnten.

Ein gemeinsames Ziel verfolgen

An oberster Stelle zur Verwirklichung des Projekts Familienpraxis Stadelhofen steht ein Team mit dem allgemeinen Interesse, das bestmögliche Behandlungsergebnis für die Klientin bzw. den Klienten zu erzielen.

Damit dies erreicht werden kann, muss jedes einzelne Teammitglied über eine hohe Fachkompetenz verfügen und die Bereitschaft zeigen, mit anderen Berufsgruppen zu kooperieren.

Weitere Voraussetzungen für ein Gelingen dieser interprofessionellen Zusammenarbeit sind ein hohes Mass an Kommunikationsbereitschaft untereinander und ein grosses gegenseitiges Interesse an den verschiedenen Fachgebieten, die angeboten werden. Das bedingt das Offenlegen der eigenen Behandlungsart und im Gegenzug das Respektieren anderer Behandlungsansätze. Weitere wichtige Aspekte sind die Fähigkeit, vernetzt zu denken sowie seine eigenen Grenzen zu kennen. Die Teamarbeit in der Familienpraxis Stadelhofen wird durch die innere Haltung geprägt, gemeinsam und mit Leidenschaft das Beste zu erreichen. Einzelkämpfer*innen haben keinen Platz in einem solchen Setting.

Haltung und Arbeitsweise

Das Team setzt sich dafür ein, der Klientin und dem Klienten das beste Angebot zu machen. Das kann durchaus einfach «nur» eine Therapieform sein. Nicht immer braucht es mehrere Augen, Ohren oder Hände, die involviert werden müssen.

Wenn handkehrum bspw. ein Baby, das unruhig ist und schwer in den Schlaf findet, zur Osteopathie zu Karin Huber gebracht wird,

die Eltern aber offensichtlich mit der Regulation innerhalb der Familie Schwierigkeiten haben, ist es sehr sinnvoll, dem Paar die Schlafberatung bei Susanna Fischer ans Herz zu legen. Hat die Mutter womöglich Mühe, das Geburtserlebnis zu verarbeiten, kommt die Hebamme Carmela Méan dazu. Das sind alles Angebote, die dem Hauptbedürfnis der Eltern nach Unterstützung in der Regulation des Neugeborenen Rechnung tragen und sich schliesslich positiv auf ihre Familiensituation auswirken kann. Eine solche praxisinterne Vernetzung orientiert sich am Bedarf der jeweiligen Beteiligten und an

Jedes einzelne Teammitglied muss über eine hohe Fachkompetenz verfügen und die Bereitschaft zeigen, mit anderen Berufsgruppen zu kooperieren.

ihrer Situation. Die kurzen Kommunikationswege unter den involvierten Fachpersonen ermöglichen ein effizientes Arbeiten und kann der Familie das Gefühl vermitteln, ernst genommen zu werden. Die Familie erfährt Sicherheit und kann sich dadurch in der krisenanfälligen Zeit nach Geburt des Kindes wieder orientieren.

Für jede Frau das optimale Angebot finden

Ein anderes Beispiel ist die Rückbildung nach der Geburt. Hier bietet die Hebamme einen Rückbildungskurs in Kleingruppen an. Falls ihr bei einer der Frauen, sei es im Gespräch oder aufgrund einer Anleitung der Übung, auffällt, dass der Beckenboden eine grössere Schwäche aufweist, als zu erwarten ist, kann die Frau zur Beckenbodenphysiotherapeutin Birgit Dideriksen weitergeleitet werden. Oder Frauen, die nach dem Rückbildungskurs gerne noch weiter an der Stabilisierung von Becken- und Bauchmus-



Vera Hartmann

kulatur arbeiten möchten, finden in der Sportphysiotherapeutin und Pilatesinstructorin Susann Büsser eine kompetente Fachperson. In Einzelsitzungen wird diese individuell auf die Frau abgestimmtes Heimprogramm zusammenzustellen. Auch in diesem Beispiel steht die Individualität der Klientin im Vordergrund, mit dem Ziel, für jede einzelne Frau, die an einem solchen Kurs teilnimmt, ein optimales Angebot zu finden.

Was ist der Nutzen für Klientinnen und Klienten?

Den Klientinnen und Klienten steht grundsätzlich ein vielseitiges, aufeinander abgestimmtes und sich ergänzendes Betreuungs- und Therapieangebot zur Verfügung. Eine therapeutische Begleitung kann so ihren Anfang bei der Familienplanung nehmen, sich weiterziehen bis hin zu Fragen bzgl. Erziehung, Schulwesen, Paar- oder Familienkonflikten und schliesslich Beschwerden sowie Sorgen jeglichen Alters miteinander, sich also über mehrere Jahre erstrecken.

Da die Klientinnen und Klienten der Familienpraxis Stadelhofen bei Bedarf auf ein ganzes Team und nicht nur einzelne Personen zurückgreifen können, erfahren sie die «Sicherheit», dass sie kompetent und Bedürfnisorientiert getragen, begleitet und geführt werden, reell. So finden in der Familienpraxis gerade schwangere Frauen eine breit gefächerte Angebotspalette. Dementsprechend kann ihnen nebst einer Hebammenbegleitung bei Beschwerden, wie z.B. Hyperemesis, ergänzend eine alternativmedizinische Behandlung bei Tamara Lütold als Homöopathin oder Catherine Lienhard als Therapeutin der Traditionellen Chinesischen Medizin vorgeschlagen werden.

In Krisensituationen da sein, unabhängig von der Fachrichtung

Ganz besonders in komplexeren gesundheitlichen oder sozialen Situationen gewährleistet die vielseitige Fachkompetenz des Teams eine Kontinuität in der Begleitung, in vertrauter Umgebung. Der Blick aus verschiedenen Fachrichtungen auf ein allfälliges Problem ermöglicht eine umfassendere Behandlung, was eine schnellere und nachhaltigere Verbesserung der Situation mit sich bringen kann. Die vom Team gelebte respektvolle und wertschätzende Haltung erlaubt eine auf Vertrauen basierte profes-

sionelle Beziehung, was das Seine zur Genesung beiträgt.

Wie bereits erwähnt, kann dank kurzer Kommunikationswege schnell auf Anliegen der Klientinnen und Klienten reagiert werden. Meldet sich bspw. eine Mutter, weil sie sich wegen ihrem wenige Wochen alten Baby, das sehr viel zu weinen scheint, grosse Sorgen macht, wird ihr möglichst innerhalb Tagesfrist ein Termin angeboten. «Habe ich ein Schreibaby? Habe ich zu wenig Milch oder stimmt sonst etwas nicht mit meinem Baby?» Die Fachrichtung der betreuenden Person spielt in solchen Krisensituationen eine eher untergeordnete Rolle. Im Vordergrund steht das Auffangen der Mutter, der Familie. Dies kann sowohl bei Susanna Fischer in der Schrei- und Schlafberatung, in der Osteopathie bei Karin Huber oder in der Stillberatung bei Carmela Méan geschehen. Die Betreuung wird sich dann in der Folge spezifischer oder auch interprofessionell gestalten, je nach Bedürfnis der Mutter.

Interprofessionalität ist eine bewusste Wahl

Es braucht nicht nur ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen, wie ein bekanntes afrikanisches Sprichwort besagt, sondern manchmal braucht es auch ein ganzes Dorf, um jemandem gesundheitlich wieder auf die Beine zu verhelfen. Dieses Dorf kann auch Netzwerk genannt werden. Als Fachperson in einem interprofessionellen Setting zu arbeiten und Teil dieses Netzwerkes zu sein, wird von allen Teammitgliedern der Familienpraxis Stadelhofen als Chance und Bereicherung erlebt. So werden bspw. kleine Pausen zwischen zwei Terminen für nie-

derschwellige Fachaustausche genutzt. Ebenso kann bei einer offenen Fragestellung an die Tür der Kollegin oder des Kollegen geklopft werden mit der Bitte: «Kannst du kurz einen Blick auf...werfen?» Gerade diese Sichtweise aus einer anderen Perspektive, die den unterschiedlichen fachlichen Hintergründen und Therapieansätzen entspringt, kann zu einer schnelleren und kreativeren Lösung eines Problems beitragen. Gleichzeitig werden dadurch das eigene Denken und Handeln angeregt und die Fachkompetenz erweitert. Dieses Teamwork ermöglicht ein personen- und lösungsorientiertes Arbeiten. Die nicht zuletzt auch dadurch erzielten positiven Resultate einer Behandlung oder Beratung tragen zur beruflichen Zufriedenheit bei.

Neue Projektideen motivieren

Dank der verschiedenen Arbeitsbereiche sind aus dem übergeordneten Projekt Familienpraxis Stadelhofen viele neue Projektideen geboren, die sich erst aus der interprofessionellen Zusammenarbeit entwickeln konnten. So ist z.B. auch die in der Familienpraxis angebotene Schlafberatung entstanden, ein gemeinsames Angebot aus Regulationsberatung (Susanna Fischer) und Osteopathie (Karin Huber).

Die Stärke eines interprofessionellen Teams liegt im reichen Schatz an Fachwissen und Expertise. Die Motivation, diese ständig weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse des Klientels auszurichten, ist gross. In persönlichen Fort- und Weiterbildungen erlangtes neues Wissen wird deshalb selbstverständlich ins Team getragen. Eine weitere Stärke eines interprofessionellen Teams ist



Daria Bachevskaya

die Vernetzung jedes Einzelnen nach aussen in der jeweiligen Fachrichtung, was wiederum zusätzliche Optionen eröffnet.

Ausser den beschriebenen Kompetenzen, die es zur Verfolgung gemeinsamer Ziele oder der Gestaltung der interprofessionellen Zusammenarbeit braucht, kommen noch weitere dazu wie Leistungsbereitschaft, Kreativität, Belastbarkeit, Leidenschaft für das eigene Angebot sowie für die Familienpraxis.

Herausforderungen eines reibungslosen Betriebs

Das Team der Familienpraxis ist gross und besteht aus selbstständig arbeitenden Fachpersonen, die es gewohnt sind, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Bei den meisten ist der Tag mit der Kernaufgabe, der Arbeit mit den Klientinnen und Klienten, abgedeckt. Oft bleibt dabei zu wenig Zeit für den fachlichen Austausch oder gar etwas Musse im Team. Das operative Geschäft diktiert häufig bei allen Teammitgliedern die Tagesaktivität. Die Weiterentwicklung der Praxisangebote intern oder die Vernetzung mit weiteren Fachpersonen extern kommt klar zu kurz und könnte intensiviert werden. Nebst der eigenen Familie, den Engagements in weiteren Berufsfeldern und der fortwährenden Erweiterung der eigenen Fachkompetenz durch Fortbildungen ist sowohl für alle Teammitglieder als auch für das gesamte Projekt Familienpraxis Stadelhofen die zeitliche Kapazität begrenzt und stellt eine grosse Herausforderung dar.

Die Organisationsstruktur Co-Leitung und Teammitglieder ist anspruchsvoll, da die Grenzen bzgl. der Verantwortung und dem Engagement unter den Teammitgliedern und der Leitung verhandelt werden müssen. Die einzelnen Teammitglieder haben unterschiedliche Reaktionstempi bspw. in Bezug auf die Kommunikation mit den Klientinnen und Klienten sowie innerhalb des Teams: Wie lange sollen Klientinnen resp. Klienten warten müssen, bis sie eine Terminbestätigung erhalten? Wie schnell wird gegenseitig auf interne Anfragen geantwortet? Oder auch: Wer ist bereit, Notfalltermine am Samstag anzubieten? Diese unterschiedlichen Tempi oder Disponibilitäten können zu Spannungen führen. So sind unerfüllte Erwartungen bzgl. zeitlicher Umsetzung mögliche Gründe für kleine, interne Konflikte.

Die unterschiedlich hohe Flexibilität z. B. bei der Raumbelastung oder die erforderliche Sorgfalt im Umgang mit gemeinsam genutztem Material muss immer wieder diskutiert werden. Damit Lösungen prompt und adäquat gefunden werden können, hat sich hier die Kommunikation per Chat als eine sehr einfache, aber effiziente Variante gezeigt.

Verbesserungspotenzial und Visionen ...

In den bereits genannten Punkten bzgl. der Schwierigkeiten versucht sich das Team stetig weiterzuentwickeln. Die Teammitglieder sind in vielen Bereichen immer wieder «Lernende» und stellen fest, dass sie «Lehrgeld» bezahlen müssen. Eine Teamleitung mit zwei Personen und ein Team mit selbstständig tätigen Fachleuten ist für einige eine bislang unbekannte Form der Zusammenarbeit, die durch Learning by Doing erfahren wird.

Grundsätzlich gibt es innen und aussen Verbesserungspotenzial. So ist eine der Visionen, das Team noch mehr mit Fachleuten zu vernetzen und selbstbewusster mit Fortbildungen, Vorträgen und Publikationen nach aussen zu treten, wie z. B. ein Schlafkonzept zu veröffentlichen oder das Beratungskonzept «Loving tender care» bekannt zu machen.

... auf verschiedenen Ebenen

Zum internen Verbesserungspotenzial gehören eine Erweiterung der Kommunikationskompetenz oder die Vereinbarung von mehr fixen Zeiten für interne Teamsitzungen. Alle Teammitglieder erachten es als wünschenswert und prioritär, die Teamarbeit mit geplanten Fachaustauschen, Themeninputs oder Interventionen zu bereichern und zu verbessern. Weiter ist der Wunsch, dass ein Teammitglied, das ein neues Angebot startet, zukünftig mehr konkrete Unterstützung durch ein persönliches Engagement der Kolleginnen erfährt. Einige Teammitglieder haben Wartelisten bei der Vergabe von Terminen, andere hingegen sind (noch) nicht ausgelastet und wünschen sich mehr Bekanntheit. Ziel ist eine ausgewogene Beschäftigung und ausreichende Einkommensquelle für alle Beteiligten, um schliesslich weiterhin vielseitige und für die Einzelne dennoch rentable Behandlungen anbieten zu können.

Seit der Pandemie konnten bekanntmachende Praxisanlässe wie die Einladung anderer Praxen und weiterer Fachleute oder die Durchführung von Vernissagen nicht wie geplant stattfinden. Der Aufwand für die Werbung über die Social Media wie Instagram und Facebook ist sehr hoch: Pro Tag beträgt er mindestens eine Stunde. Er wird von den Leiterinnen der Praxis für das gesamte Team geleistet und getragen. Dabei sind die Erwartung und das Interesse bzgl. Bedeutung sowie Aktivitäten in diesen Medien im Team unterschiedlich hoch. Die Teilnahme und Unterstützung zugunsten der Familienpraxis Stadelhofen ist eine individuelle Entscheidung. ☺

AUTORINNEN



Carmela Méan,
MSc Midwifery, BSc Hebamme,
frei praktizierende Hebamme, Familienpraxis
Stadelhofen, Zürich; wissenschaftliche
Mitarbeiterin, Berner Fachhochschule, Bern.



Susanna Fischer,
dipl. Soz.-Päd., Fachberaterin EEH,
Leitung Familienpraxis Stadelhofen.



Karin Huber,
Osteopathin D. O. dipl. GDK,
Leitung Familienpraxis Stadelhofen.